

Indiana Tribune.

Jahrgang 3—No. 16.

Office: Ecke Circle u. Meridian-Straße.

Laufende No. 120.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 27. November 1880.

Das Buch der Natur.

Offen liegt vor aller Blicke,
Offen liegt in Thal und Flur
Eine ew'ge Offenbarung
In dem Buche der Natur.
Wer in ihm mit reinem Herzen
Und mit heiligem Ernste liest,
Findet, daß der Lebensweisheit
Klarste Quelle ihm entfließt.
Seine Sprache ist belehrend
Und verständlich Jedermann,
Mehr als alle „heil'gen Schriften“ —
Bibel oder Alloran.
In ihm findet man nicht Thorheit,
Die nur Nacht und Dunkel bringt,
Auch nicht jenen Fanatismus,
Der zum Haß und Hader zwingt.
Aber reine Menschenliebe
Lehrt es ewig treu und wahr,
Rein, wie dort des Himmels Lichtstrahl,
Wie die Quelle frisch und klar.
Ist's verständlich nicht, wenn leise
Philomönes Lied erklingt?
Oder wenn aus finst'rer Wolke
Blitzstrahl zuckt und Donner dröhnt?
Spricht zum Herzen nicht die Quelle,
Die des Berges Fuß entquillt,
Nicht der wilde Sturm, der mächtig
Durch der Erde Wipfel brüllt?
Von der Alpen höchsten Gipfel,
Den nur Adlers Fuß berührt,
Bis zum Tropfen Thau im Thale,
Der des Grasfeldes Spitze zielt:
Ist dem geistfreien Denker
Denes schöne Buch enthüllt,
Das in reinster, schöner Sprache
Stets sein Herz mit Wonne füllt.
Da, wo selbst der Geistesblinde
Auf dem Pfade Trauernd steht,
Ist der Weg des freien Denkers
Koch vom lichten Stern erhellt.
Ohne Zagen, ohne Zittern
Geht er seine Lebensbahn,
Denn ihn schreckt kein Aberglaube
Und nicht Pfaffenruth und Wahn.
Hienob liegt zu jeder Stunde
Er im Buche der Natur,
Bald dort an des Himmels Wölbung,
Bald im Thal und Flur und Flur.
Auch mit jedem neuen Jahre
Wird es wieder neu verlegt,
Weil es Schätze, unergütlich,
Stets in seinen Blättern trägt,
Denn mit ungetrübtem Blicke
Läßt uns dieses Buch beschau'n
Und auf seine reinen Lehren
Und das Glück der Menschheit bau'n.
Wenn der geistbefang'ne Gelehrte
Sich in finst're Tempel schließt,
Ruft der geistfreien Denker:
„O Natur, sei mir gegrüßt!“
Und er wirft sich in die Arme
Der Natur mit frohem Blick,
Fühlt, durchwacht von ihrem Geiste,
Dieses Lebens reinstes Glück.

Eine neue Partei.

Der gegenwärtige Zeitpunkt ist unstreitig günstig für die Gründung einer neuen Partei, welche die Lösung politischer und wirtschaftlicher Fragen im freibürgerlichen und fortschrittlichen Sinne anstrebt. Die demokratische, sowohl wie die republikanische Partei schauen immer noch rückwärts. Sie haben es mit der Vergangenheit, nicht mit der Zukunft zu thun. Keine dieser Parteien wird von einem fortschrittlichen Gedanken belebt. Die Greenback-Partei ist zwar eine Arbeiterpartei, sie vertritt die Interessen der Arbeit, aber ihre Theorie ist eine falsche, und deshalb mußte sie notwendiger Weise rückwärts gehen.

Große Parteien kann man nicht aus der Erde stampfen. Sie müssen sich von Kleinem zu Großem entwickeln. Deshalb sollten wir schon jetzt Vorbereitungen treffen, damit bei den nächsten Frühjahrswahlen eine neue fortschrittliche Partei in's Feld rücken kann. Die Frühjahrswahlen sind allerdings nur Communalwahlen, aber ein Anfang muß gemacht werden, und er wird leichter in kleinerem, als in größerem Kreise gemacht. Und wenn dann selbst bloß ein Achtungserfolg errungen würde, so würde das Beispiel nicht ohne Nachahmung bleiben und bis zur nächsten Nationalwahl könnte die neue Partei so weit verfaßt sein, um eine achtunggebietende Stellung einzunehmen.

Diese neue Partei müßte sich aus den fortschrittlichen Elementen zusammensetzen. Sie darf nichts mit der politischen Vergangenheit des Landes zu thun haben, sondern muß sich bloß um die Zukunft kümmern. Unter Zugrundelegung der extremsten Resultate wissenschaftlicher Forschung, muß sie in ihren praktischen Forderungen der Erkenntnis des Volkes Rechnung tragen. Daß die hervorragenden erleuchteten Köpfe das Begriffsvermögen des Volkes weit überragen, ist eine Thatsache, mit der eine neue Partei rechnen muß. Ihre Forderungen müssen deshalb so gestellt werden, daß sie dem Begriffsvermögen des Volkes zugänglich und im Stande sind eine begeisterte Wirkung zu äußern. Die Fortschritte in der Erkenntnis der wissenschaftlichen Wahrheiten werden eine solche Partei von selbst nach und nach vorwärts drängen.

Das Programm einer solch' neuen Partei müßte kurz, bündig und radikal fortschrittlich sein und vor Allem auf Herstellung rein demokratischer Einrichtungen und Schutz der Arbeit vor der Ausbeutung durch das Kapital dringen. Die allgemeinen leitenden Grundzüge der Partei können in einer Einleitung zu dem Programm niedergelegt werden, worauf die praktischen Forderungen folgen, welche aber auch praktisch erscheinen, das heißt den allgemeinen Volkseigenschaften durchführbar erscheinen müssen. Forderungen, gegen welche sich einseitigen mangelnden Verständnis des Volkes noch sträubt, müßten vorläufig weggelassen werden, die Partei würde binnenkurzem durch die vorgeschrittenen Elemente innerhalb derselben doch weiter gedrängt werden.

Sobald aber müßten diejenigen, welche der Gründung einer solchen Partei günstig gesinnt sind, und das Wort reden, thätig mit eingreifen. Sie dürfen sich nicht bequem, oder vornehmer Weise zurückziehen, wenn man sie an die Spitze stellen will, und allenfalls von ihnen verlangt, daß sie als Kandidaten auftreten. Wohl ist das Wort nothwendig für den Fortschritt, noch nothwendiger aber ist die That.

Daß eine solch' neue Partei mit dem Greenback-Unsinn Nichts zu schaffen haben kann, liegt auf der Hand. Wollen die Greenbackler ihre sonderbare Idee nicht fallen lassen, dann mögen sie immerhin da stehen bleiben, wo sie sind, sie werden untergehen. Aber auch die Radikalen und die Sozialisten werden innerhalb einer solch' neuen Partei nicht gleich ihre Ideale verwirklicht sehen, sie werden wahrscheinlich vorläufig von mancher Forderung absehen müssen. Sie sind Beide dem Volksverständnis zu weit voraus. Aber jedenfalls ist's besser mit allen Kräften für das Erreichbare einzustehen, als sich in den Schmolzwinkel zurückzuziehen. Das Feld der äußersten Konsequenzen auf welchem sich der wissenschaftlich gebildete Theoretiker bewegt, wird von dem Volke nur langsam, nach und nach betreten. Wenn es sich lediglich um die Geltendmachung von Grundsätzen, um die Verbreitung einer Idee handelt, da ist kein Gedanke zu früh, als daß er nicht ausgesprochen werden sollte. Will man aber die große Volksmasse zur That begeistern und mit fortreißen, dann muß man bei einem Volke, das so durch und durch conservativ ist, wie das amerikanische, das ganz und gar dazu angelegt scheint, auf den in der ersten Hälfte der Sechziger Jahre errungenen Lorbeer n auszurufen, entweder schrittweise vorwärts gegen, oder warten bis die vollständige Unertüchtigkeit der politischen und sozialen Zustände das Volk für kühne Gedanken empfänglich und zur kühnen That reif gemacht hat. Erstes dünkt mich besser.

Die fortschrittlich gesinnten Elemente sind in unserer Stadt zahlreich genug, um eine starke Partei bilden zu können. Es müßte sonderbar zugehen, wenn es nicht möglich sein sollte, ein Programm aufzustellen, das nach der einen Seite weit genug geht, um für den Augenblick zu befriedigend, und nach der anderen Seite nicht als zu extrem unausführbar erscheint.

Wollen sich die Elemente, welche bereit sind, mit der Vergangenheit zu brechen und zur Lösung der politischen und sozialen Fragen beizutragen, welche zur Wohlfahrt des Volkes gelöst werden müssen, zur That aufraffen, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Phil. Rappaport.

Die deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften

verlieren meist an Interesse. Der Mitbewerber hat in der Wissenschaft nicht die Folge, welche er im Handel mit Sachgütern und im Transportverkehr mitunter hat, nämlich den Betrieb oder den Baanwerth zu verbessern. Vielmehr ist es damit wie mit einer Fleischbrühe — wenn sie auf viele Portionen vertheilt werden soll, muß sie dünner und magerer werden. Hat eine müßtergültige wissenschaftliche Zeitschrift sich einen großen Absatz und viele werthvolle Mitarbeiter errungen, so schafft der Mitbewerber bald ein, und dann mehrere Concurrenz Organe, welche sich in dem Absatz und in die Mitarbeiter theilen; und was man vorher in einer Zeitschrift fand und bezahlte, das zu finden, muß man jetzt ein halbes Duzend solcher bezahlten und — hat nicht die Bürgschaft, ebenso gut als vorher bedient zu werden. Es wollen heutzutage immer mehr Gelehrte von der Feder leben, und folglich müssen sie ihre Entdeckungen, Erfindungen und Ergebnisse in eine unendliche Wortbrühe verwässern. Man bekommt, was man in diesen Quellen der Belehrung sucht, immer mehr in homöopathischen Verdünnungen.

* Die Presse bespricht gegenwärtig den Einfluß, welchen das Geld auf die Wahlen ausübt und tadelt diesen Schandfleck unserer Republik in gebührender Weise. Auch der hiesige „Telegraph“ ließ dieser Tage seine Entrüstung darüber laut werden und stimmte in das Geschrei nach Reform mit ein. Daß es anders werden muß wenn die Republik nicht untergehen soll, darüber sind diese Herren Gelehrten einig.

Wodurch andere Zustände herbeigeführt werden können, davon ist natürlich gar nicht die Rede, denn über das „Wie“ und „Wodurch“ lassen diese Herrn Zeitungsschreiber andern Leuten die Köpfe zerbrechen.

Es hat aber noch niemals genügt, die Schäden zu erkennen, sondern es müssen immer Mittel und Wege zur Beseitigung derselben vorgeschlagen werden.

Was nun die Corruption in der Politik betrifft, so gestehen wir offen, daß wir darin gar nichts Auffälliges erblicken, denn sie ist nur die Folge vorhergegangener Uebel und wir finden sie mit den gegenwärtigen Zuständen ganz und gar übereinstimmend.

Wir haben schon so und so oft erwähnt, daß unsere gegenwärtigen Einrichtungen sammt und sonderst dazu angethan sind das Volk zu entmenschen und ihm allen moralischen Halt zu rauben. Und wer diese Thatsache erkannt hat, der wird sich nicht wundern, daß es auch in der Politik so weit gekommen ist und daß Corruption allein in unserm Lande das Machtwort spricht.

Wer es deshalb ehrlich mit dem Volke meint und allen Ernstes Willens ist, zur Ausrottung dieses Uebels, das immer noch im Wachsen begriffen ist, beizutragen, dem kann es nicht genug sein, nur über das selbe zu lamentiren, sondern er muß mit-helfen das Volk zum Bewußtsein zu bringen, daß erst tausend andere Mißstände abgeschafft werden müssen ehe die Corruption innerhalb und außerhalb der Politik beseitigt wird.

* Der bekannte Sozialist Arthur Liebermann hat dieser Tage in Syracuse, N. Y., Selbstmord begangen. Er war einer der treuesten Kämpfer der russischen Revolution und wurde deshalb vielfach verfolgt. Die Gründe, welche jenen fähigen und charakterfesten Mann zum Selbstmord veranlaßten sind bis heute noch nicht bekannt.

* In dem civilisirten, großen einigen Deutschland, in dem Land der Denker erbt schon wieder einmal der Gey Hebräer. Die Juden werden jetzt in Deutschland als Urheber des kapitalistischen Großbetriebes, als Geldmüchler, als die stärksten Mitbewerber um Absatz und die erfolgreichsten Börsenspeculanten verfolgt. Das ist es wessen man sie im preussischen Landtage und sogar vom Hohenstaufen Ständer angeklagt findet. Da man aber diese Anlagen auf Leute jeder Rasse und jedes Glaubens anwenden könnte, weil sich eben der kapitalistische Großbetrieb, der Geldwucher, der schrankenlose Wettbewerb und die Börsenspeculation über die ganze Welt erstrecken, so wäre nicht Grund genug vorhanden, gerade die Juden ausschließlich dieser Handlungen zu beschuldigen, wären nicht noch andere Beweggründe zur Verfolgung vorhanden, welche man weniger offen bekennen. Einer dieser Beweggründe dürfte darin bestehen, daß man durch die Judenhege eine künstliche Aufregung erzeugen will um die natürliche Aufregung, welche die Sozialistenhege immer noch erzeugt, nach und nach einzuschlummern. Die Regierung und ihre Handlanger dürften sich jedoch dabei gewaltig verrechnen.

* Richter Bower vom Bundes Kreisgericht von Massachusetts hat ein neues Bankrottgesetz ausgearbeitet, welches wahrscheinlich dem nächsten Congreß vorgelegt werden wird. Es ist auf der Basis des alten Gesetzes, mit Weglassung aller Anstößigen ausgearbeitet, und besondere Vorzüge ist darin getroffen, daß nicht, wie es früher der Fall war, die Bankrottmasse durch die Kosten des Verfahrens aufgefressen wird. Die Geschäftswelt verlangt ein vernünftiges Bankrottgesetz und es ist wahrscheinlich, daß wir auch in nicht ferner Zeit ein solches bekommen werden.

* Bei einer Ausstellung von Nahrungsmitteln in Jellington, (England) haben hauptsächlich die amerikanischen Dauernahrungsmittel mit ihrer Güte und Manigfaltigkeit Furore gemacht. Wenn nur alle Bewohner unseres Landes immer im Stande wären, denselben gleichen Bewunderung andeuten zu lassen. Aber da leider so Viele die besseren Nahrungsmittel gar nicht zu Gesicht bekommen, können sie denselben auch keine Anerkennung wiederfahren lassen.

Neue Anzeigen.

Gedächtniß = Feier

zu Ehren

Karl Heinzens.

Sonntag, den 28. Novbr.,

Abends 8 Uhr,

in der

Turnhalle,

veranstaltet von den Genußgenossen des

Verstorbenen, unter Beihilfe der Indianapolis Soc. Turnvereins und des Freidenker-Vereins.

Die Unterzeichneten laden hiermit alle Freunde und Genußgenossen zur Beihilfe ein.

August Bennerseid,

F. Penning,

E. Koehne,

F. Lieber,

Ed. Vongerich,

Georg Mannfeld,

Fr. Wenz,

Alex. Meyer,

John F. Meyer,

Ph. Rappaport,

Gottfr. Keder,

Otto Schiffer,

El. Vonnegut.

Indianapolis Sektion der soc. Arbeiterpartei.

Versammlung in der Union Halle

Sonntag, den 28. Novbr.,

10 Uhr Vormittags.

Tagesordnung: Diskussion über die Frage:

„Wäre ein Programm, welches fundamentale

Menschenrechte erklärt, besser, zweckdienlicher

und richtiger für die Arbeiterbewegung, als

das jetzige, welches hauptsächlich vom Arbeiterrecht spricht.“

49 Seehund = Mantel und Dolmans

im August gekauft, vor dem Aufschlag. Wir

verlaufen zu

Alten Preisen

unter Garantie für jedes Stück.

25

Sets von Seehund Rocks und Boas zu \$20-40.

40

Sets von Wink Rocks und Boas zu \$10-25.

Pelzwert repariert. Seehund-Mantel auf

Ordnung gemacht, umgearbeitet und besetzt.

Größtes Pelzlager im Staate zu Dry Goods

Preisen.

L. S. AYRES & CO.

Indianapolis

NB. Unser Spezial-Verkauf von schwarzer

und farbiger Satin de Lyon Seide wird noch

eine Woche fortgesetzt.

Staatspapiere

der

Stadt Hamburg.

(Deutschland)

Große Verlosung mit folgenden Hauptge-

winnen:

1 Gewinn 400,000 Mark

1 " 250,000 "

1 " 150,000 "

1 " 100,000 "

1 " 50,000 r.

1 \$4.00. 1 \$1.00.

Prospectus frei.

Albert Schreindt,

122 Süd Illinois Str.

Fritz Böttcher's

Fleisch = Laden,

147 Ost Washington Str.

Preise, per Pfund:

Rosts und Steaks 8-12 1/2 Cts.

Rohfleisch 5-7 1/2 "

Lamm- und Schafffleisch 10-15 "

Alle Sorten Wurst zu den niedrigsten Preisen.

Jeden Tag frisch.

Zu verkaufen. Alle Arten von

Häusern, große

und kleine, in irgend einem Theile der

Stadt. Bedingungen annehmbar.

C. A. Wilder, Agent.

92 Ost Market Str.

Weihnachts-

Geschenke.

St. Nicholas hat in unserem

Geschäft das vierziaste Mal

eine schwere Ladung abgelas-

sen denn je.

Wir können unseren Kunden versichern, daß

wir die schönsten und passendsten Geschenke be-

kommen haben für

Babies, kleine Kinder, Mäd-

chen, Knaben, junge Damen

und Herren, Damen und

Herren.

Bei höchster Bedienung und einer unübertref-

flichen Auswahl von Waaren, sind wir im Stande

Jedermann zufrieden zu stellen, welcher bei uns

besucht.

Unter vielen Verpflichtungen für die liberale

Patronage werden wir uns bestreben dieselbe

auch in Zukunft zu verdienen.

Chas. Meyer & Co.,

29 W. Washington St.

THIS PAPER may be found on

also at GEO. F.

ROWELL & Co's

Newspaper Advertising Bureau 10 Spruce

Street, where adver-

tising contracts may

be made for it in

NEW YORK.